

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 10: Ganzheitspsychologie und Ganzheitsmethode I

**Vereinsnachrichten:** Verein schweizerischer Gymnasiallehrer : 89. Jahresversammlung und Fortbildungskurs in Luzern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

»Leseunterricht« das Wesen der Ganzheitspsychologie zu erarbeiten. Geschieht dies nicht, so wird einfach eine Technik übernommen. Eine Technik, die zum alten Geiste nicht passen will und deshalb über kurz oder lang zu Enttäuschungen führt. Hüten wir uns, zu behaupten, wir unterrichten nach der Ganzheitsmethode, nur weil wir im Lesen analytisch vorgehen. Eine echte Methode hat nichts mit bloßen äußeren For-

men zu tun. Leider sind heute viele methodische Schriften im Grunde nichts anderes als billige Rezeptsammlungen. Damit aber bringt man den Begriff »Methode« in Ver-  
ruf und eine Schulreform auf den Hund. Mögen die Fachleute, Psychologen und Methodiker, sich ihrer großen Verantwortung bewußt sein und verhindern, daß auch die Ganzheitsmethode zu einem bloßen Schlag-  
worte wird.

## MITTELSCHULE

### 13. KONFERENZ DER KATHOLISCHEN MITTELSCHUL- LEHRERSCHAFT DER SCHWEIZ IN LUZERN

Sonntag, 5. Oktober 1952, 14.00 bis 16.00,  
Luzern, Großratsaal.

»*Humanistisch-christliche Bildung und  
Kultur heute*«, Referat von Nationalrat Dr.  
Karl Wick, Luzern.

Wahlen.

Die Festlegung der Konferenz auf den  
Eröffnungstag des Fortbildungskurses des  
Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer  
möchte auch Kolleginnen und Kollegen die  
Teilnahme ermöglichen, die sonst kaum  
die Reise nach Luzern zu unserer jährlichen  
Tagung unternehmen können.

Herzliche Einladung an alle!

Immensee, 6. September 1952.

Der Präsident: Dr. Franz Meier SMB.

### VEREIN SCHWEIZERISCHER GYMNASIALLEHRER

89. Jahresversammlung und Fortbildungskurs in Luzern – 5.–11. Oktober 1952.

Nach mehrjährigem Unterbruch führt der Verein  
schweiz. Gymnasiallehrer (VSG) diesen Herbst er-  
neut einen einwöchigen Fortbildungskurs durch, des-  
sen Referate und Veranstaltungen nicht nur den Mit-  
gliedern des VSG, sondern allen an Forschung, Un-  
terricht und Erziehung interessierten Kreisen offen  
stehen.

Am Vorabend der Kurseröffnung, Sonntag, den  
5. Oktober, 17.00 Uhr, findet im großen Saal des  
Kunsthhauses (beim Bahnhof) für die Mitglieder des  
VSG die 89. Jahresversammlung statt, welche sich  
ausschließlich mit internen Vereinsaufgaben befaßt.

Der offizielle Beginn des Kurses ist auf Montag,  
den 6. Oktober, morgens 9.00 Uhr im großen Saal  
des Kunsthhauses – im Beisein von Behörden und  
Vertretern der Wissenschaft – angesetzt. Herr Bun-  
desrat Dr. Philipp Etter beehrt die Gäste mit einer

Eröffnungsansprache. – Der Luzerner Kurs ist in der  
Geschichte des VSG der fünfte dieser Art. Nachdem  
in früheren Jahren die Universitätsstädte Zürich  
(1911), Basel (1924), Bern (1931) und Lausanne  
(1946) eine zahlreiche Hörerschaft beherbergten, la-  
det diesmal das kulturelle Zentrum der Innerschweiz  
zum Besuche ein. 92 verschiedene Gelehrte des In-  
und Auslandes, darunter Namen von allererstem  
Rang, haben sich dem Kurs als Referenten zur Ver-  
fügung gestellt. Sowohl die Themata der allgemeinen  
Vorträge wie auch jene der 12 verschiedenen Fach-  
verbände versprechen reichste wissenschaftliche und  
pädagogische Ernte. Nicht weniger wertvoll dürften  
dem Lehrer und Studenten die zahlreichen Ausstel-  
lungen für Lehrmittel, Quellenwerke, Frühdrucke,  
Karten, Apparate, Photos, Modelle, Urkunden usw.  
sein. Den kunsthistorischen und wissenschaftlichen  
Exkursionen sind zwei Halbtage reserviert. Mehrere

kulturelle Veranstaltungen (Musik und Theater) bereichern den Abend; und auch dem geselligen Beisammensein der Kollegen ist im Programm Raum gegeben.

Der Kurs dauert von Montag morgen bis Samstag mittag. Die Kurskarte beträgt für die Mitglieder des VSG Fr. 20.—, für Nichtmitglieder Fr. 25.—. Tageskarten werden ausgegeben zum Preis von Fr. 5.—, für Nichtmitglieder Fr. 7.—. Der soeben erschienene

Kursführer wird allen Interessenten auf Wunsch vom Sekretariat des Fortbildungskurses (Kantonsschule, Luzern) gerne gratis zugestellt. —

Möge auch dieser Kurs, gleich seinen Vorgängern, in allen Kreisen, die sich um das höhere Bildungswesen bemühen, die verdiente Beachtung finden und seinen Teilnehmern im gegenseitigen Gedankenaustausch reiche Anregung und neue Impulse schenken.

## U M S C H A U

### UNSERE TOTEN

#### † LEHRER ARNOLD ÖCHSLIN-STEINER EINSIEDELN

Wer hätte bei der heimelig-schönen Feier des 40jährigen Berufsjubiläums von Herrn Sekundarlehrer Bisig nur im leisesten gedacht, daß kaum acht Tage nachher Kollege Arnold Oechslin auf der Totenbahre liege? Völlig unerwartet kam am Abend des Pfingst-Heiligtages die erschütternde Trauerkunde vom Hinscheiden dieses schaffensfreudigen und überaus pflichteifrigen Kollegen, der im 58. Lebensjahre stand. Verstummt ist sein Mund, aus dem im Freundeskreise oder an Konferenzen so manch heiteres und trübes Scherzwort kam. Fast kann man es nicht fassen, daß Arnold nicht mehr unter uns weilt.

Lehrer Arnold Oechslin ist als Sohn des Kompositoristen Arnold Oechslin in Einsiedeln geboren und im Schatten des Heiligtums aufgewachsen. Gleich wie sein einziger, vor Jahren verstorbener Bruder Jean, der Lehrer in Reinach (Bsl.) war, ergriff er den Lehrerberuf und absolvierte das Seminar in Rickenbach. Obwohl mit dem luzernischen Lehrerpapier ausgerüstet, mußte sich Arnold jahrelang mit verschiedenen Aushilfsstellen begnügen. So finden wir ihn an fast sämtlichen Schulen des Bezirkes Einsiedeln, im Iberg, im Muotathal und im Rheintal. An die drei Jahre amtierte er an der Halbjahresschule in Kobelwald im Rheintal, von wo er oft und gern erzählte. Zwischenhinein besorgte er in einer Verlagsfirma in Einsiedeln Bureauarbeiten.

Im Herbst des Jahres 1919 winkte ihm endlich die feste Anstellung an der Gesamtschule in Trachslau. Hier, im stillen Tale der Alp, mit den Mythen als Talhütern, hat er während 6½ Jahren mit viel Liebe und Eifer unterrichtet, und hier hat er auch den Grund zu seinem harmonischen und reichge-

segneten Eheglück gelegt. Daraufhin rückte er an die Dorfschule nach, wo er nun volle 25 Jahre den lebhaften Einsiedler Buben solides Wissen und christliche Grundsätze vermittelte. Seit Jahren versah er auch mit Hingabe das Amt eines Organisten in der Jugendkirche. Seine strenge, aber gerechte Schulführung und Erziehung zeitigten denn auch große Erfolge. Selbst Vater von sechs Söhnen und zwei Töchtern hatte er in Erziehungssachen eine selten reiche Erfahrung.

Kollege Oechslin war auch ein eifriges Mitglied der Lehrerorganisationen, namentlich in der Sektion Einsiedeln-Höfe. Lange Zeit vertrat er diese als Delegierter an den Jahresversammlungen. Der Öffentlichkeit konnte er sich nicht allzusehr annehmen, mußte er doch während der Kriegszeit das große Kunststück fertig bringen, mit einem damals noch kleinen Gehalt eine solch große Familie durchzubringen. Diese harten Jahre mit all den Sorgen und Mühen sind an Kollege Oechslin daher nicht spurlos vorübergegangen. Hat er doch etwas geahnt von seinem verhältnismäßig frühen Tode? Vielleicht, denn noch mehr als sonst lenkte er seine Schritte bei jeder Gelegenheit zu einem Besuch bei der Gnadenmutter, um für Familie und Beruf Stärkung zu erbitten.

Möge nun unser lieber Arnold für sein wirklich pflichteifriges Wirken und seine wahrhaft christliche Erzieherstätigkeit vom göttlichen Lehrmeister Lohn und Vergeltung finden. J. S.

### ST. GALLENS BEWÄHRUNGSPROBE

Die Stadt St. Gallen hat eine Bewährungsprobe zu bestehen. Sie entscheidet in diesen Tagen über eine für Schule und Lehrerstand wichtige Vorlage. Der Entscheid wird in vielfacher Beziehung von Bedeutung sein und auf das weitere Schulleben in der so gepriesenen »Stadt der Schulen« beeinflussend wirken.